

Vorwort

2025 war für ECPAT Deutschland ein bewegtes Jahr – voller Entwicklungen, Begegnungen und gemeinsamer Schritte nach vorn.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Ansprache junger Menschen: Mit zwei neuen Kampagnen bestärken wir Kinder und Jugendliche darin, sich selbstbewusst gegen Menschenhandel und sexualisierte Gewalt im digitalen Raum zu schützen. Dabei waren sie nicht nur Zielgruppe, sondern aktiv beteiligt – mit eigenen Ideen und Inhalten. Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit hat an Sichtbarkeit gewonnen, in den sozialen Medien wie in der Presse (siehe Abschnitt III).

Politisch konnten wir neue Netzwerke knüpfen und unsere Rolle als fachliche Ansprechpartnerin für Ministerien, Parlamente und Fachakteur*innen weiter festigen – auf Bundesebene, gegenüber der EU und in mehreren Bundesländern (siehe Abschnitt II). Besonders stolz sind wir auf die wachsende Zusammenarbeit zwischen unseren Fachbereichen: Themenübergreifende Projekte – etwa zur Digitalisierung des Menschenhandels oder an der Schnittstelle von Tourismus und internationaler Zusammenarbeit – zeigen, wie wir gemeinsam Wirkung entfalten.

Auch intern hat sich viel bewegt: 2025 haben wir einen Organisationsentwicklungsprozess gestartet, um uns als hybride Organisation mit Standorten in Freiburg und Berlin weiterzuentwickeln. Inzwischen sind wir ein Team von zehn Personen – diese Arbeit setzen wir 2026 gemeinsam fort.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit möglich machen – unseren Mitgliedsorganisationen und Partnernetzwerken sowie allen, die sich gemeinsam mit uns für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Antje Monshausen und das gesamte ECPAT-Team



Inhaltsübersicht

Advocacy für Kinderrechte.....	3
Kinderschutz im Tourismus	5
Kinderschutz vor Menschenhandel.....	6
Kinderschutz im digitalen Raum	8
Kinderschutzkonzepte	9
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	10
Pressearbeit.....	10
Social-Media und Kampagnen.....	11
Veröffentlichungen und Stellungnahmen	13
Veranstaltungen	14
Finanzabschluss	15



ECPAT Deutschland bringt als Fachstelle Ausbeutungsdimensionen sowie internationales Know-How im Bereich sexualisierte Gewalt, Ausbeutung und Menschenhandel in den politischen und gesellschaftlichen Diskurs ein. Wir wollen bei allen Akteur*innen das Bewusstsein dafür stärken, dass Ausbeutung und Handel mit Kindern auch in Deutschland vorkommen und deutsche Akteur*innen auch über Grenzen hinweg Verantwortung tragen.

Zusammenarbeit in Netzwerken und Gremien

ECPAT Deutschland bringt seine Fachexpertise in unterschiedlichen Gremien ein – sei es im Rahmen der Mitgliedschaft als Mitglied im erweiterten Vorstand der National Coalition / Netzwerk Kinderrechte e.V. oder im Netzwerk VENRO (Verband der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen). Auf EU-Ebene ist ECPAT Deutschland Mitglied der ECLAG Koalition zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im digitalen Raum.

Darüber hinaus ist ECPAT als Expertin u.a. Mitglied folgenden politischen Gremien:

- Nationaler Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (AG Schutz vor Ausbeutung und internationale Kooperation und Bündnis gegen sexualisierte Gewalt im digitalen Raum)
- Beirat der Berichterstattungsstelle Menschenhandel am Deutschen Institut für Menschenrechte
- Beirat der Bundeszentrale für Kinder und Jugendmedienschutz (mandatiert über das Netzwerk Kinderrechte / National Coalition)
- Bund-Länder-Arbeitsgruppe Menschenhandel
- Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Bekämpfung des Menschenhandels zum Zweck der Arbeitsausbeutung
- EU Civil Society Platform against Trafficking in Human Beings

Zusammenarbeit mit ECPAT International

Die Zusammenarbeit mit ECPAT International bleibt weiterhin sehr eng, sowohl auf strategischer Ebene als auch in Bezug auf konkrete Projekte. Eine besonders enge Kooperation besteht im Themenbereich Kinderschutz im Digitalen Raum, wo mehrere europäische Mitglieder ihre Arbeit auf nationaler und auf EU-Ebene koordinieren. 2025 gab es mehrere Strategietreffen der beteiligten Fokusbänder (Deutschland, Niederlande, Italien, Irland, Schweden, Frankreich).

Darüber hinaus profitiert ECPAT Deutschland von der guten, motivierten und kollegialen Zusammenarbeit mit den anderen ECPAT-Gruppen im deutschsprachigen Raum. Etwa alle drei Monate findet ein gemeinsamer trinationaler Austausch zur Nutzung gemeinsamer Synergien statt. In einem nächsten Schritt soll gemeinsam ein peer-review der Kinderschutzstrategien stattfinden.

Stellungnahmen zum Koalitionsvertrag

ECPAT Deutschland hat aus Anlass der Koalitionsverhandlungen von CDU/CSU und SPD im Frühjahr 2025 ein [Positionspapier](#) mit unseren zentralen Forderungen an das Regierungsprogramm verfasst. Nach Veröffentlichung des Koalitionsvertrags haben wir in einer [kurzen Stellungnahme](#) diese Forderungen abgeglichen. Unsere Einschätzung: Kinderrechte sind im Regierungsprogramm ausbaufähig. Einiges an positiven Entwicklungen ist im Bereich des digitalen Kinderschutzes und bei Kinderschutzkonzepten erkennbar. Die Ausführungen zum Menschenhandel, zum Schutz von geflüchteten Minderjährigen und zur internationalen Verantwortung Deutschlands sind allerdings unzureichend.

Meldeplattform „Nicht wegsehen“

ECPAT betreibt unter www.nicht-wegsehen.net eine Meldeplattform, über die verdächtige Situationen im Zusammenhang mit der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen gemeldet werden können – diese beinhalten Hinweise zu Menschenhandel mit und (sexuelle) Ausbeutung von Minderjährigen und/oder auch geschilderte Situation im Kontext Gewalt an Kinder im digitalen Kontext und auch Situationen mit Tourismus- und Reisebezug.



Im Jahr 2025 sind bei ECPAT insgesamt 43 Meldungen zu Verdachtsmomenten von (sexualisierter) Gewalt an, Ausbeutung von und Handel mit Kindern und Jugendlichen eingegangen.

Die beteiligten Kooperationspartnern BKA, ProPK, Jugendschutz.net und NINA e.V. tauschen sich regelmäßig digital aus und unterstützen sich bei der Bekanntmachung und Bewerbung der Meldeplattform. Dies geschah in Schulungen (auch fachübergreifend), auf der Webseite, auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) und zur Sommer-Reisezeit 2025 durch eine große Öffentlichkeitskampagne an Flughäfen, Bahnhöfen und Social Media in Zusammenarbeit mit der Tourismuswirtschaft.



Die Sensibilisierung zu Hintergründen und Ursachen der sexualisierten Gewalt und Ausbeutung von Kindern im Tourismus sowie zu Handlungsmöglichkeiten zur Bekämpfung fördert eine sensible und couragierte Haltung aller Akteur*innen in der Reisebranche.

Die Arbeit im Themenbereich Tourismus wird vom 1.1.2025– 31.12.2027 anteilig vom BMBFSFJ im Rahmen des Projekts **„Gemeinsam stark: Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Menschenhandel und Ausbeutung“** gefördert.

Sensibilisierung von angehenden Tourismusfachkräften

Die Schulungen von Studierenden und Auszubildenden als zukünftige Fachkräfte im Tourismus war auch im vergangenen Jahr wieder ein Schwerpunkt der Sensibilisierungsarbeit im Kontext Reisen und Tourismus. 2025 wurden 17 Schulungen an Hoch- und Berufsschulen organisiert und damit rund 300 angehende Fachkräfte erreicht. Die Teilnehmenden, meist im Alter zwischen 17-25 Jahren sind von einem Trainer*innen-Team geschult worden. Der inhaltliche Part der Strafverfolgung und Information zur Meldeplattform www.nicht-wegsehen.net übernimmt die Polizei. Zwei Schulungen wurden zudem in einer Kooperation mit dem Roundtable Human Rights in Tourism umgesetzt.

Vernetzung mit der Reisebranche und Begleitung von touristischen Unternehmen

Im vergangenen Jahr hat ECPAT mit unterschiedlichen touristischen Akteur*innen zusammengearbeitet, um den Kinderschutz in der Reisebranche voranzubringen und stärker sichtbar zu machen. ECPAT hat an Sitzungen des Branchendialogs sowie Roundtable Human Rights in Tourism (Vorstandsmitglied) teilgenommen. Für den Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern hat ECPAT eine Handreichung zu Kinderschutzmaßnahmen gegen (sexualisierte) Gewalt, Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus entwickelt. Für den Verband AER in einem Impuls für seine Mitglieder Handlungsempfehlungen für mehr Kinderschutz für Reiseveranstalter und Reisebüro informiert; und den Reisenetz - Fachverband für Kinder –und Jugendreisen zu den bestehenden Präventionsmaßnahmen für Kinder beraten.

Mit einem starken Fokus auf die Zusammenarbeit mit der Reisebranche war ECPAT 2025 auf der Internationale Tourismusbörse (ITB) in Berlin Anfang März präsent.

Im Jahr 2025 hat ECPAT 26 touristische Unternehmen und Verbände bei der Umsetzung des internationalen Kinderschutzkodex begleitet.

Schnittstelle zwischen Tourismus und internationaler Zusammenarbeit

Im Jahr 2025 konnte ECPAT drei Schulungen im Bereich Voluntourismus und bei Freiwilligendiensten anbieten. Im Rahmen dieser Ausreisekurse wurden angehende Freiwillige für Kinderschutzrisiken bei ihrer Tätigkeit sensibilisiert, sowie über die rechtliche Situation in ihren Gastländern informiert. Das Ziel war es, die Handlungskompetenz der Freiwilligen zu stärken und ihre eigene Rolle zu reflektieren.



ECPAT Deutschland stärkt den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Menschenhandel und Ausbeutung durch politische Einflussnahme, fachliche Expertise und gezielte Qualifizierung von Fachkräften. 2025 konnten Reichweite und Wirksamkeit deutlich ausgebaut werden: Strukturen wurden gefestigt, Kooperationen vertieft und Handlungskompetenzen gestärkt. Damit trägt ECPAT entscheidend dazu bei, den Kinderschutz vor Menschenhandel und Ausbeutung bundesweit sichtbar, verbindlich und wirksam zu verankern.

Die Arbeit im Themenbereich Menschenhandel ist in zwei Projekten verankert, die vom BMBFSFJ gefördert werden:

„Gemeinsam stark: Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Menschenhandel und Ausbeutung“ – Umsetzung des Bundeskooperationskonzept, 01.01.2025-31.12.2027

„#PreventTrafficking – Power up! Kinder und Jugendliche vor Menschenhandel schützen“ – Jugendkampagne und Bildungskonzept, 01.10.2024-30.09.2026

Inter- und nationale politische Arbeit zum Kinderschutz vor Menschenhandel

ECPAT hat 2025 die politische und fachliche Arbeit zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Menschenhandel und Ausbeutung auf nationaler und europäischer Ebene weiter gestärkt. Als Mitglied in zentralen Gremien bringt ECPAT kontinuierlich die Perspektive betroffener Minderjähriger ein. Durch aktive Mitwirkung an der Umsetzung der reformierten EU-Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels, an der Entwicklung eines Nationalen Verweisungsmechanismus, der Strafrechtsreform zu den StGBs Handel mit und Ausbeutung von Minderjährigen, an den Nationalen Aktionsplänen zu Menschenhandel und Arbeitsausbeutung trägt ECPAT zur nachhaltigen Verbesserung von Schutzstrukturen bei. Fachlich setzte sich ECPAT zudem in Expert*innen-Gesprächen, Fachworkshops und internationalen Treffen für evidenzbasierte Maßnahmen zur Prävention, Identifizierung und Unterstützung betroffener Kinder und Jugendlicher ein.

Umsetzung des Bundeskooperationskonzepts „Schutz und Hilfe bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“ in Nordrhein-Westfalen und Bayern

Im Rahmen der Umsetzung des Bundeskooperationskonzepts „Schutz und Hilfen bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“ intensivierte ECPAT die Arbeit in Bayern und Nordrhein-Westfalen. Beide Bundesländer zeigen beispielhaft, wie partizipative Planung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und gezielte regionale Vernetzung den Kinderschutz vor Menschenhandel strukturell stärken.

In Bayern wurden gemeinsam mit den Fachberatungsstellen JADWIGA und SOLWODI Bayern e.V. – Regensburg zentrale [Fachgespräche und Vernetzungstreffen](#) durchgeführt, um die landesweite Kooperation zwischen Fachakteur*innen zu stärken und regionale Netzwerke nachhaltig zu verankern. Besonders das Netzwerk gegen Handel mit Kindern in Regensburg entwickelte konkrete Bedarfe für einen regionalen Handlungsleitfaden, dessen Umsetzungen im Jahr 2026 begonnen werden soll.

In Nordrhein-Westfalen unterstützte ECPAT die Umsetzung des Bundeskooperationskonzepts durch Fachveranstaltungen in Kooperation mit dem LWL-Landesjugendamt Westfalen und LVR-Landesjugendamt Rheinland sowie die Dortmunder Fachgruppe Menschenhandel Kinder/ Jugendliche im Netzwerk Neuzuwanderer. Die Fachgruppe erarbeitet zurzeit mit der Unterstützung von ECPAT einen Handlungsleitfaden für den Kinderschutz bei Handel mit und Ausbeutung von Minderjährigen, der bei dem gemeinsamen Fachtag am 26. November 2025 in Dortmund mit der Dortmunder Mitternachtsmission e.V., dem Jugendamt Dortmund und dem Sozialen Zentrum Dortmund e.V. vorgestellt und ergänzt wurde.

Schulungen und Fachveranstaltungen

Im Fachbereich Menschenhandel wurden im Jahr 2025 insgesamt 14 Online-Seminaren, In-house-Schulungen und Fachtagungen sowie 7 Vorträgen bei externen Fachveranstaltungen angeboten. Die Schulungs- und Vortragstätigkeiten erreichten 770 Fachkräfte aus u.a. Kinder- und Jugendhilfe, Jugendämter, Schulsozialarbeit, Fachberatungsstellen, NGOs, Strafverfolgung, Justiz, Zoll, Unterkünfte für geflüchtete Personen, BAMF, Ministerien, Behörden, Politik, Forschung, Journalismus und Tourismus. Die hohe Nachfrage und positiven Rückmeldungen bestätigen den Bedarf an kontinuierlicher Fortbildung und fachlicher Vernetzung, um die Handlungssicherheit im Kinderschutz vor Menschenhandel nachhaltig zu stärken.

Veröffentlichung der Studie: „Taschengeld-Treffen: Sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen und die Rolle von Online-Anzeigenportalen“

Zum Internationalen Tag gegen Menschenhandel am 30. Juli 2025 veröffentlichte ECPAT die [Studie „Taschengeld-Treffen: Sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen und die Rolle von Online-Anzeigenportalen“](#) sowie begleitende [deutsch-](#) und [englischsprachige](#) Factsheets. Die zentralen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden in einem Online-Impuls am 18. September 2025 vorgestellt, der auf große Resonanz bei Fachkräften, Politik und Gesellschaft stieß und künftig als [\(Online-\)Schulung](#) fortgeführt wird. ECPAT präsentierte die Ergebnisse zudem beim THB LIBERI II Workshop „Internet“ des Bundeskriminalamts und sensibilisierte über Social-Media-Kanäle in Kooperation mit der Bundesbeauftragten gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, ECPAT International und der polizeilichen Kriminalprävention zu Taschengeld-Treffen.

Beim parlamentarischen Frühstück unter der Schirmherrschaft von Ulla Schauws (Bündnis 90/Die Grünen) diskutierten Vertreter*innen aus Politik und Zivilgesellschaft über gesetzliche, regulatorische und präventive Maßnahmen, um gemeinsame Lösungsansätze zur Prävention und Bekämpfung sexueller Ausbeutung im digitalen und analogen Raum zu identifizieren und zu stärken. Insgesamt zeigt die Veröffentlichung messbare Wirkung, indem Forschung, Aufklärung und politischer Dialog den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Ausbeutung und Menschenhandel voranbringen.



Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen lassen sich heute nicht mehr in online und offline trennen – wirksamer Schutz und Prävention müssen beide Bereiche zusammendenken. Dank unserer globalen und nationalen Netzwerke verfügt ECPAT über frühzeitigen Zugang zu aktuellen Entwicklungen und Risiken im digitalen Raum.

Die Arbeit im Themenbereich Digitaler Schutz wird vom 1.1.2024-31.12.2026 im Rahmen des Projekts „**German Alliance on Children Rights in EU Digital Policy**“ gefördert.

Den politischen Rahmen gestalten

ECPAT Deutschland setzt sich dafür ein, Kinderrechte und den Schutz vor sexualisierter Gewalt und Ausbeutung in politische und gesetzgeberische Prozesse auf nationaler und EU-Ebene einzubringen. Zudem stärken wir die öffentliche Unterstützung für eine kindgerechte EU-Digitalpolitik und fördern notwendige Forschung zu digitaler sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Wir führten Gespräche mit deutschen Abgeordneten auf nationaler und europäischer Ebene und brachten so Kinderrechte in laufende Gesetzgebungsprozesse ein, zur Stärkung des politischen Einflusses für mehr Schutz im digitalen Raum. Dies haben wir durch die Veröffentlichung von bspw. Policy Briefs oder auch der Veranstaltung parlamentarischer Frühstücke zu digitalem Kinderschutz zusätzlich unterstützt. Highlights waren hier beispielsweise das gemeinsam mit der ECLAG-Koalition organisierte parlamentarische Frühstück zu digitalem Kinderschutz und nationalen und europäischen Strategien und der Schirmherrschaft der SPD-Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden des Familienausschusses, Saskia Esken. Auch die Teilnahme als Speakerin bei ECLAGs Event: „Back to Basics: Fighting sexual abuse with children at the centre“ in Brüssel hat dazu beigetragen die Diskussion um die legislativen Prozesse, insbesondere die CSA-Verordnung, wieder aufs Wesentliche zu lenken.

Aufbau zentraler Partnerschaften

Im letzten Jahr haben wir zentrale Partnerschaften weiter vertieft sowie neue aufgebaut, um Kinder besser vor sexualisierter Gewalt – besonders online – zu schützen. In Deutschland wurden wir zur Partnerorganisation der neuen Koordinierungsstelle für Kinderrechte im digitalen Raum (KidD). Unsere Empfehlungen zur Altersverifikation flossen direkt in EU-weite Beratungen ein. Im Juni 2025 gestalteten wir gemeinsam mit der KidD ein Netzwerk-Treffen zu den DSA-Kinderschutz-Leitlinien. Hieraus ergab sich zusätzlich ein gemeinsames [Positionspapier](#) zur Übergabe an die EU-Kommission. Auch im internationalen Rahmen konnte die Sichtbarkeit des Themas sowie ECPATs Positionen im Rahmen eines Talks gemeinsam mit der KidD auf dem Internet Governance Forum ausgebaut werden.

Mit unserer interdisziplinären Veranstaltung mit rund 50 Expert*innen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Strafverfolgung haben wir neue Allianzen geschaffen und akute Risiken im Bereich digitale Ausbeutung beleuchtet und diskutiert. Durch die gemeinsame Organisation mit unseren Partnerorganisationen Stiftung Digitale Chancen, Deutsches Kinderhilfswerk und Innocence in Danger konnte zudem die Zusammenarbeit gestärkt und unser Netzwerk erweitert werden.



ECPAT Deutschland sieht es als notwendig an, dass alle Institutionen und Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen im In- und Ausland in Kontakt kommen, über umfassende und individuell erarbeitete Kinderschutzkonzepte verfügen.

Der Fachbereich Kinderschutzkonzepte verfügt derzeit über keine Projektförderung und kann somit das Angebot von Beratungen und Schulungen nicht aktiv bewerben. Im Rahmen von Beauftragungen unterstützt ECPAT allerdings einzelne Institutionen bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten.

Beratungen und Schulungen

2025 begann ECPAT Deutschland die mehrjährige Begleitung bei der Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes mit einer Beratungsstelle für Betroffene von Menschenhandel und mit einem großen Orchester.

Ein Kernstück des Angebots von ECPAT in diesem Fachbereich ist das Selbstbewertungstool <https://ecpat-schutzkonzepte.de/>. Unternehmen oder Organisationen haben die Möglichkeit, Schutzlücken und Risikobereiche im Kinderschutz zu identifizieren. Von November 2024 bis Oktober 2025 wurde das Selbstbewertungstool über 60-mal von unterschiedlichen Personen/Organisationen genutzt.

Kinderschutzrichtlinie ECPAT Deutschland

Als Kinderschutzorganisation verfügt ECPAT seit 2017 über eine Kinderschutzrichtlinie. Im Jahr 2025 wurde der zweite Aktualisierungsprozess der Richtlinie vom Vorstand bestätigt. Die [ECPAT-Kinderschutzrichtlinie](#) ist gültig für alle Mitarbeitende der Geschäftsstelle, den ECPAT Vorstand und Personen, die freiberuflich für ECPAT tätig sind. ECPAT hat eine externe schutzbeauftragte Person benannt und wird zudem im Meldeverfahren bei Bedarf von einer Vorständin inhaltlich unterstützt.



Pressearbeit

ECPAT Deutschland betreibt eigene, strategische Pressearbeit. Journalist*innen finden bei ECPAT fundierte Informationen, Einordnungen und kompetente Ansprechpartnerinnen für Interviews, Hintergrundgespräche oder aktuelle Recherchen.

- Artikel (9.12.2025): *Brot für die Welt*
„Sexualisierte Gewalt gegen Kinder – Digitale Anbahnung, lokale Ausbeutung“
- Interview (6.12.25): *Tourism Watch Informationsdienst*
„Veränderung braucht Zusammenarbeit“
- Interview (10.10.25): *Deutschlandfunk Hintergrund*
„Wenn Kinderschutz und Schutz der Privatsphäre kollidieren“
- Artikel (08.10.25): *Eltern*
„Was tun, wenn mein Kind Opfer von Cybergrooming geworden ist?“
- Artikel (22.09.25 und 08.10.25): *Brigitte*
„Kinderschutz im Internet – Hilfe, ich habe doch keine Ahnung von Social Media“
- Artikel (08.09.25): *Computer Bild*
„Grooming – Jagd auf Kinder im Internet“
- Pressemitteilung (8.9.25):
„Kampagnenstart #VielZuViel“
- Interview (8.8.25): *Die Welt*
„Wenn Touristen Einheimischen helfen wollen – und das Gegenteil eintritt“
- Artikel (5.8.2025): *touristik aktuell*
„ECPAT: Kampagne gegen Kindesmissbrauch im Tourismus“
- Artikel (01.08.2025): *Infodienst Jugendsozialarbeit nord*
„Unsichtbare Betroffene – Menschenhandel mit Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“
- Pressemitteilung (30.07.2025):
„Neue Studie: 'Taschengeld-Treffen: Sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen und die Rolle von Online-Anzeigenportalen'“
- Pressemitteilung (02.07.2025):
„Nicht wegsehen! Gemeinsam für Kinderschutz auf Reisen und im Tourismus“
- Artikel (16.06.2025): *Weser-Kurier*
„Das Leid der Kinder lässt ihn nicht los“
- Interview (27.03.2025): *Eurac Research Magazin*
„Wer diese Taten begeht, hat den Eindruck, da schaut eh keiner hin“

Social-Media und Kampagnen

ECPAT Deutschland konnte seine Präsenz auf Social-Media-Plattformen deutlich steigern. Besonders aktiv werden die Plattformen Linked-In und Instagram genutzt. Seit September 2025 baut ECPAT eine Präsenz auf TikTok auf, um direkt Jugendliche erreichen zu können.

ECPAT Deutschland war im Jahr 2025 sehr erfolgreich darin die eigene Reichweite durch die Kooperationen mit anderen reichweitenstärkeren Kanälen auszubauen.

Kanal	Anzahl Follower*innen	Aufrufe
Facebook	1.350	20.054
Instagram	1.530	152.147 (Inhaltsaufrufe; +100% im Vergleich zu 2024)
LinkedIn	1.369	527 (Seitenaufrufe; 12.556 erreichte Mitglieder)
TikTok (Start des Kanals 01.09.2025)	85	31.600 (Inhaltsaufrufe)

Bundesweite Aufklärungskampagne gegen sexualisierte Gewalt und Ausbeutung im Tourismus und auf Reisen

Kampagnenzeitraum 2. Juli 2025 – 18. September 2025

Während der Sommerferien 2025 lief die bundesweite Kampagne „Nicht wegsehen! Anzeichen erkennen! Vorfall melden!“ in Zusammenarbeit mit ECPAT Deutschland e.V., dem Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK), der Bundespolizei, dem Bundeskriminalamt, jugendschutz.net und N.I.N.A. e.V.

Das Ziel der Kampagne war es, Reisende dafür zu sensibilisieren, verdächtige Situationen von sexualisierter Gewalt und Ausbeutung gegen Minderjährige im Kontext von Reisen und Tourismus zu erkennen und zu handeln. Nicht nur durch Plakate an Bahnhöfen und Flughäfen, sondern auch durch gemeinsame Sichtbarkeit auf Social Media wurde über die Thematik sensibilisiert und auf die Meldeplattform www.nicht-wegsehen.net aufmerksam gemacht.



Der Starter-Post „Seine Tochter? Ein Urlaubsflirt?“ am 02.07.25 wurde rund 111.000 Mal aufgerufen. Er erhielt 2.265 Likes, 52 Kommentare, 10 Reposts und wurde 262 gespeichert. Die Folgeposts hatten ebenfalls deutlich überdurchschnittliche Wahrnehmungswerte.

Kampagne digitale sexualisierte Gewalt, #VielZuViel

Kampagnenzeitraum 8. September 2025 – 18. Oktober 2025

Neue Videoformate wurden im Rahmen einer Präventions- und Informationskampagne auf [TikTok](#) und [Instagram](#) genutzt um Jugendliche als neue Zielgruppe zu erreichen. Alle [Kampagneninhalte](#) wurden in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit Jugendlichen erstellt. Der **Launch-Post zum Thema digitale sexualisierte Gewalt erreichte auf Instagram 6100 Views**. Außerdem hat ECPAT gemeinsam mit Influencerin Lena Jensen ein Reel auf Instagram und TikTok veröffentlicht. Das Video erreichte 37.635 Aufrufe und über 1.200 Likes.



Kampagne „Zu nah zum Wegsehen“, Präventionskampagne gegen Menschenhandel

Kampagnenzeitraum 18. Oktober 2025 – 1. Dezember 2025



Mitte Oktober 2025 startete die 6-wöchige Kampagne auf [Instagram](#) und [TikTok](#). Sie soll insbesondere jugendliche Nutzer*innen ansprechen. Im Bereich Menschenhandel mit Minderjährigen wird vom 18. Oktober bis 1. Dezember 2025

eine Social Media Kampagne mit Jugendlichen als Zielgruppe durchgeführt. Die [Kampagneninhalte](#) wurden in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit Jugendlichen konzipiert und gestaltet. Zum ersten Mal arbeitet ECPAT Deutschland verstärkt mit kurzen Videoformaten und Postings, um Jugendlichen einen niedrigschwelligen Einstieg in das Thema Menschenhandel zu bieten und über Präventionsmaßnahmen und Hilfsangebote aufzuklären.

Veröffentlichungen und Stellungnahmen

ECPAT veröffentlicht regelmäßig fundierte Studien, Stellungnahmen und Bildungsmaterialien zu Themen wie digitaler Kinderschutz, Menschenhandel und Ausbeutung im Tourismus. Die Publikationen schaffen Bewusstsein und bieten Fachkräften Orientierung. Unsere Stellungnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur politischen Veränderung.

Alle Materialien stehen zum Download bereit – viele können auch kostenfrei bestellt werden.

- Schulungsmodul zu Handel mit und Ausbeutung von Minderjährigen 2 (23.12.2025)
[Vertiefungsmodul - Flucht und Migration](#)
- Schulungsmodul zu Handel mit und Ausbeutung von Minderjährigen 1 (19.12.2025):
[Grundlagenmodul - Sensibilisierung und Identifizierung](#)
- Stellungnahme (28.11.2025)
[zum Referentenentwurf des BMJV eines Gesetzes zur Stärkung der strafrechtlichen Verfolgung des Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung sowie zur Umsetzung der Richtlinie \(EU\) 2024/1712](#)
- Positionspapier (07.10.2025)
["Positionspapier zur weiteren Präzisierung der DSA-Leitlinien"](#)
["Position Paper on the Further Specification of the Art. 28 DSA Guidelines"](#)
- Studie (30.07.2025)
["Taschengeld-Treffen: Sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen und die Rolle von Online-Anzeigenportalen"](#)
- Factsheet (30.07.2025)
["Factsheet Nr. 3 – Taschengeld-Treffen: Sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen und die Rolle von Online-Anzeigenportalen"](#)
["Factsheet Nr. 3 - Pocket Money Dates: Sexual Exploitation of Children and the Role of Online Advertising Platforms"](#)
- Positionspapier (05.05.2025)
["Kinderschutz im Koalitionsvertrag: Ausbaufähig!"](#)
- Policy Brief (27.03.2025)
["Policy Brief Kinder & Jugendliche effektiv vor sexualisierter Gewalt im digitalen Raum schützen"](#)
["Policy Brief Effectively Protecting Children and Adolescents from Sexualized Violence in the Digital Space"](#)
- Positionspapier (18.03.2025)
["Kinderrechte stärken: Forderungen von ECPAT Deutschland an die Bundesregierung"](#)
- Launch ECPAT Academy (25.02.2025)
["ECPAT Academy – Online-Kurse zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im digitalen Raum"](#)



Im Rahmen des politischen Agenda-Settings und der Netzwerkarbeit veranstaltet ECPAT Deutschland Fachtagungen, Konferenzen, Webinare und Online-Seminare. In diesem Rahmen haben wir es 2025 geschafft, knapp 2.000 Teilnehmende aus verschiedenen Sektoren, wie Zivilgesellschaft, Strafverfolgung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit unseren Themen zu erreichen und miteinander zu vernetzen.

Besonders hervorzuheben ist, dass es ECPAT Deutschland zunehmend gelingt, **fachbereichsübergreifend** zusammenzuarbeiten. Dies betrifft z.B. Fachveranstaltungen im Bereich digitale Trends im Bereich des Menschenhandels als auch touristische Einrichtungen als Tatorte des Menschenhandels.

Eine zentrale Fachbereichsübergreifende Veranstaltung ist der **MIA-Workshop (Methoden, Interaktion, Austausch)**. Zur Qualitätssicherung der Schulungsarbeit lädt ECPAT Deutschland jedes Jahr freiberufliche Expert*innen zu einem Schulungswochenende ein, um neuste Trends und Entwicklungen zu beraten, Schulungsziele zu vereinbaren und den Austausch untereinander anzuregen. Der MIA-Workshop 2025 fand vom 31.10.25 bis 2.11.2025 statt.



Die Arbeit von ECPAT Deutschland e.V. wird finanziell ermöglicht durch:

- Projektförderungen des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Förderungen des Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung / Brot für die Welt
- Projektmittel verschiedener Stiftungen
- Beiträge der Mitgliedsorganisationen
- Spenden und Fördermitgliedschaften
- Einnahmen aus Schulungs- und Beratungstätigkeiten

Für 2025 ergibt sich folgender geprüfter Jahresabschluss:

Einnahmen	Mitglieds- und Förderbeiträge	37.550,00 €
	Spenden	30.746,41 €
	Zuschüsse	660.525,27 €
	Sonstige Einnahmen	29.557,74 €
		758.379,42 €
Ausgaben	Personalkosten	518.459,45 €
	Projektkosten	175.039,35 €
	Verwaltungs- und Betriebskosten	87.134,90 €
	Einnahmen – Aufwendungen	- 22.254,28 €
		758.379,42 €
Vermögensaufstellung per 31.12.2025	Anlagevermögen	327,20 €
	Kassen- und Bankguthaben	231.290,33 €
	Verbindlichkeiten	- 7.182,50 €
Netto-Vermögen		224.435,03 €
davon:	Projektgebundene Rücklagen	46.269,21 €
	Betriebsmittelrücklage	132.165,82 €
	Rücklage neue Buchhaltung 2026	10.000 €
	Freie Rücklage	36.000 €
Summe Rücklagen		224.435,03 €

Jahresbericht 2025

ECPAT Deutschland e.V.

HERAUSGEBERIN

ECPAT Deutschland e.V.

Alfred-Döblin-Platz 1

D-79100 Freiburg

info@ecpat.de

+49 (0)761 / 887 926 30

www.ecpat.de

V.i.S.d.P.

Antje Monshausen

NEWSLETTER

www.ecpat.de/newsletter/

© ECPAT Deutschland e.V.

Juli 2026

Alle Rechte vorbehalten



ECPAT Deutschland e.V.
Arbeitsgemeinschaft zum
Schutz der Kinder
vor sexueller Ausbeutung